

Küssnachter

Lokalzeitung für die Gemeinden
Küssnacht, Erlenbach und Herrliberg

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.lokalinfo.ch

IHR HÖRGERÄTE-
AKUSTIKER
IN KÜSNACHT

HÖRMEIER
HÖRLÖSUNGEN

www.hoermeier.com | 044 710 11 44



O DU FRÖHLICHE

UND ES DURFTE DOCH WEIHNACHTEN SEIN. DER TRADITIONELLE MARKT DER GEMEINDE KÜSNACHT UND DES FREIHOFS FAND STATT. **2**

STEUERN IM FOKUS

DIE RPK KÜSNACHT WILL AN DER NÄCHSTEN BUDGETVERSAMMLUNG DIE STEUERN SENKEN. SIE STÖSST ABER AUF OPPOSITION. **3**

COACH HILFT DURCH DIE KRISE

VIELEN SCHLÄGT CORONA AUF'S GEMÜT. LIFE-COACH KATHARINA KINAST AUS ERLENBACH GIBT TIPPS, WIE MAN AUS DER FALLE KOMMT. **5**

Das älteste Feuerwehrdepot wird ersetzt

Die Abstimmung am Sonntag zeigte klarer als erwartet, dass die Küssnachter Bevölkerung ein modernes Feuerwehrgebäude will. Das neue Gebäude wird am gleichen Ort 2023 bezugsbereit sein. Als Nächstes zieht die Feuerwehr vorübergehend an die Freihofstrasse.

Manuela Moser

Das älteste Feuerwehrgebäude des Kantons Zürich geht in Pension: Am Sonntag haben die Küssnachterinnen und Küssnachter mit 84,6 Prozent Ja gesagt zum vorgeschlagenen Baukredit für ein neues Depot. Kostenpunkt: 12,1 Millionen Franken. 4281 stimmten der Vorlage zu, nur 730 legten ein Nein in die Urne. 48 Stimmentzettel blieben leer. Die Stimmbeteiligung lag bei 57,2 Prozent.

Wenig Kritik vor der Abstimmung

Im Vorfeld hatte es wenige kritische Stimmen gegeben. Zwar waren die Baukosten anfangs viel tiefer angesetzt – bei 7,2 bis 9 Millionen Franken –, doch einzig das Bürgerforum äusserte sich dazu negativ. Anderer Kritikpunkt waren die Wohnungen im heutigen Depot, die dem Neubau weichen müssen, und ein Einfamilienhaus. Es werden zwar als Ersatz im Obergeschoss zwei neue 4,5-Zimmer-Wohnungen gebaut, doch ob die heutige Dependance neben dem Feuerwehrgebäude dereinst für gemeinnützigen Wohnraum zur Verfügung steht, ist noch offen. «Es ist noch nichts entschieden», lässt sich Liegenschaftenvorsteher Ueli Schlumpf (SVP) zitieren. Gleichzeitig zeigt er sich zufrieden ob des eindeutigen Resultats. «Mit so einem klaren Ja-Stimmen-Anteil habe ich nicht gerechnet», sagt er. Dennoch leuchte es ein, dass ein altes Gebäude aus dem Jahr 1936 jetzt unbedingt eine Anpassung benötige. Immerhin wurden die letzten Erneuerungen vor 45 Jahren vorgenommen.

Der Neubau wird an der gleichen Stelle zu stehen kommen. Im nächsten Frühling beginnen die Aushubarbeiten. «Die nächsten Stationen sind die Ausschreibung und der Terminplan», sagt Schlumpf. Bereits heute Donnerstag findet dazu eine erste Sitzung statt. Bis zur Fertigstellung des neuen Depots wird die



Geschichtsträchtiger Bau: Das heutige Feuerwehrdepot an der Alten Landstrasse wurde 1936 gebaut. Vor 45 Jahren wurden letztmals Anpassungen gemacht.

BILD MARTIN BACHMANN

Feuerwehr an die Freihofstrasse zügeln müssen. Dort werden die Feuerwehrleute in eine Halle der Werke am Zürichsee einziehen. Anfang 2023 sollte dann das neue Depot bezugsbereit sein.

Der Neubau wird nebst den erforderlichen Räumen für die Feuerwehr auch über eine Tiefgarage für 22 Fahrzeuge sowie einen Theorieraum verfügen. Im Abstimmungsbüchlein wurde das neue Depot als Ort beschrieben, der die gesetzlichen Vorschriften erfüllt und mit seinen

attraktiven Arbeitsbedingungen die Einsatzbereitschaft und Motivation der Angehörigen der Feuerwehr erhöht.

Offen bleibt noch die Frage, was mit den seltenen Apfel- und Birnbäumen auf der Zwingliwiese geschieht, die der Verschönerungsverein Küssnacht kultiviert. Die Wiese liegt direkt hinter dem jetzigen Depot und die Grünen sowie das politische Netzwerk Rotgrünplus hatten Befürchtungen geäussert, dass diese durch die Bauarbeiten gefährdet sein könnten.

«Dem Gemeinderat liegt die Zwingliwiese auch am Herzen», sagt Liegenschaftenvorsteher Ueli Schlumpf. Es sei geplant, die Wiese möglichst nicht zu tangieren während der Bauarbeiten. Und: Die Bäume, die gefällt werden müssten, würden ersetzt.

Damit vor Abbruch des ehrwürdigen Feuerwehrgebäudes noch etwas Nostalgie aufkommen darf, hat alt Gemeinderat Martin Bachmann für den «Küssnachter» auf die Geschichte des Depots zurückge-

blickt. Er weiss einiges zu berichten, zum Beispiel über die «Finkenpolizisten» – intern wurden sie so genannt –, die über Jahrzehnte bei der Feuerwehr untergebracht waren, und deren Frauen. Diese haben während der Abwesenheit ihrer «Landjäger» das Telefon inklusive der Feuermeldestelle bedient. «Finkenpolizisten», so der Ausdruck, weil die Polizisten von ihrer Wohnung aus direkt zu den Postenräumen gelangen konnten.

Mehr Seite 3

ANZEIGEN

Freihof – Garage

Daniel Künzler + Co.
Bergstrasse 51, 8700 Küssnacht
Tel. 044 910 57 00
www.freihof-garage.ch



- Reparaturen und Service sämtlicher Marken
- MFK-Inspektion
- Motorfahrzeugkontrolle und Vorführen
- Reifenhotel

le GARAGE



Besinnliche Weihnachten
in Ihrem neuen Zuhause

Wir unterstützen Sie
bei der Suche oder
beim Verkauf
Ihrer Immobilie!

Engel & Völkers Küssnacht
Tel. +41 43 210 92 30
Kuessnacht@engelvoelkers.com



ENGEL & VÖLKERS



ADVENTSVERKAUF
IM GRÜNEN MARTIN

20. November - 23. Dezember

Martin Stiftung
Blumenladen & Gärtnerei
Im Bindschäler 10, Erlenbach
Telefon 043 277 44 00
www.martin-stiftung.ch



MARTIN stiftung

GEHEN
MIT STIL

Gehstöcke
für Sie und Ihn
in unserer
Sanitätsabteilung

Apotheke Hotz
Drogerie- und
Sanitätsabteilung
8700 Küssnacht 044 910 04 04
www.apotheke-hotz.ch

Es darf doch auch Weihnachten sein

Kleiner, lokaler und ruhiger als sonst war das Adventsmarkttreiben vergangene Woche auf dem erweiterten Dorfplatz in Küsnacht. Wobei eigentlich nicht von einem Treiben gesprochen werden kann, sondern von einem rücksichtsvollen und freundlichen Miteinander.

Katja Cangero-Bücheler (Freihof Küsnacht)

Die Organisation des traditionellen Adventsmarktes in Küsnacht war dieses Jahr um einiges aufwendiger als in den vergangenen Jahren. Und dies, obschon der Markt mit 30 Ständen kleiner als gewohnt ausfiel. Die Stände mussten heuer wegen der Corona-Massnahmen mit grossem Abstand aufgebaut werden, die Obere Dorfstrasse lud einseitig zum Flanieren ein, die Zugänge wurden kontrolliert und die Besucherzahl war auf 450 Personen beschränkt. Die Durchführung lief dennoch reibungslos und in enger Zusammenarbeit zwischen der sozialtherapeutischen Institution Freihof Küsnacht und der Abteilung Sicherheit der Gemeinde Küsnacht.

Die Wurst, die heissen Marroni, die Küsnachter «Öpfeler» schmeckten in der definierten Esszone fast noch besser als sonst.»

Liebsten oder einfach einer Freude für sich selbst: der Adventskranz für den anstehenden ersten Advent, der Mistelzweig für den Türrahmen, schöne Weihnachtsdekoration und kunstvolles Handwerk, süsse und salzige Spezialitäten, Tee- und Kräutermischungen und vieles mehr. Und die Standbetreibenden – sie freuten sich über all die Einkäufe. Gerade für die Anbieter aller Leckereien und dem Selbstgebastelten war es im Vorfeld nicht gerade einfach abzuschätzen, wie viel sie produzieren sollten, und viele fragten sich gar, ob sie überhaupt dieses Jahr etwas verkaufen würden.

Das Aufatmen und die Freude sind nun gross. Trotz Covid-19 gelang mit dem «kleinen» Küsnachter Adventsmarkt ein schönes und gleichermaßen sicheres Einstimmen auf die Festtage.

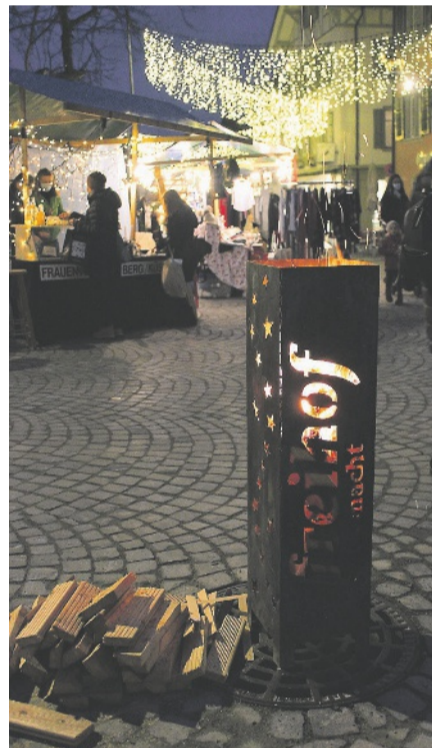
Zufriedene, glückliche Gesichter

Trotz all der Sicherheitsvorkehrungen war sie da – die Advents- und Weihnachtsmarktstimmung. Die zufriedenen Gesichter bei den Besucherinnen und Besuchern als auch den Standbetreibenden war trotz Maskenpflicht nicht zu übersehen. Die Wurst, die heissen Marroni und der Küsnachter «Öpfeler» schmeckten in der definierten Esszone fast noch besser als sonst. Die brennenden Feuersäulen sorgten nicht nur für Ambiente, sondern auch für Wärme, und die 150 Klausssäcke waren im Nu an die Kleinen verteilt.

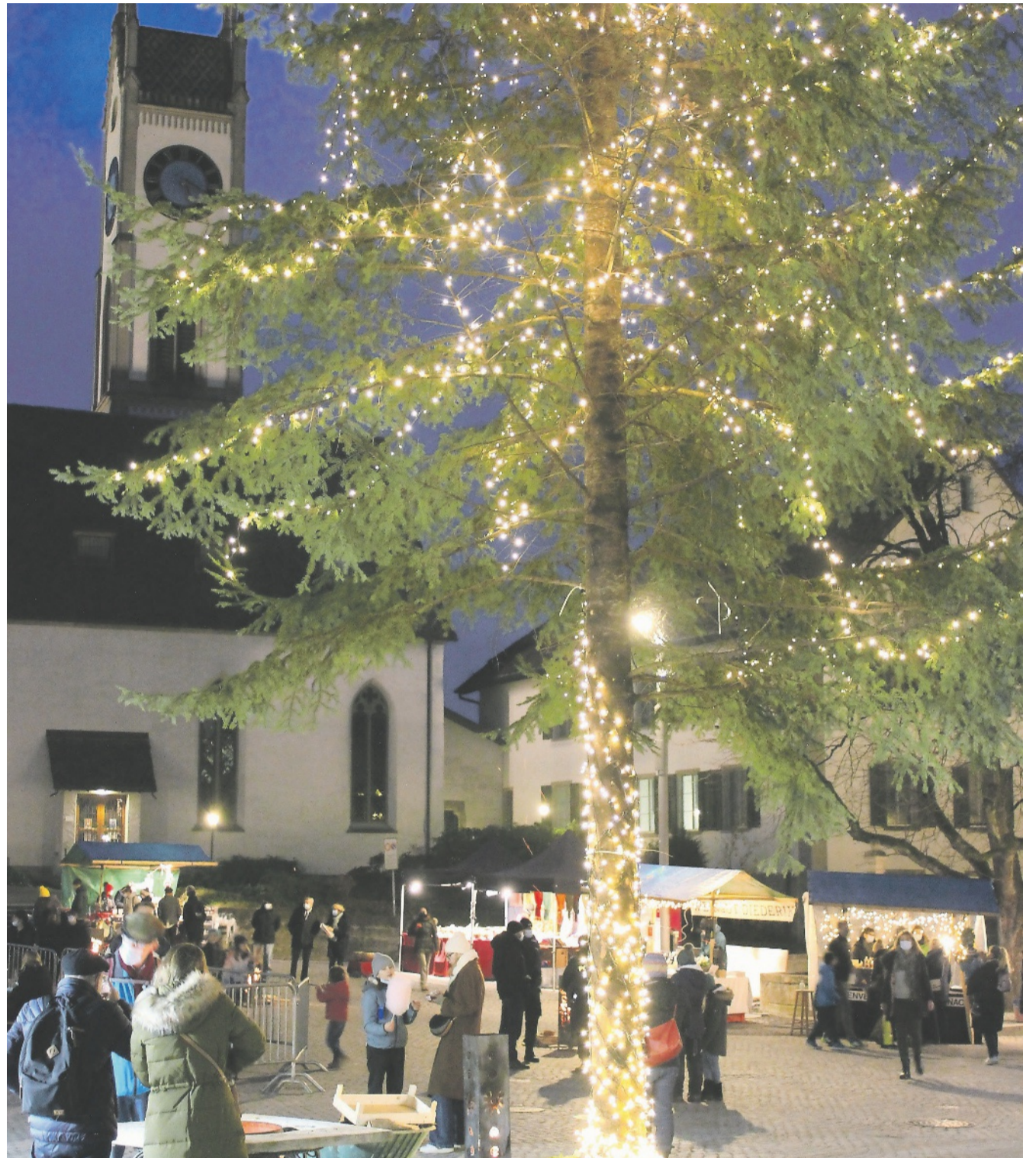
Natürlich fehlten auch in diesem Jahr die kritischen Stimmen nicht – das hat beinahe auch schon Tradition. Und dennoch, die Mehrheit freute sich darüber, die Adventszeit mit einem kleinen Marktbummel beginnen zu können.

Kränze und Weihnachtsgebäck

Wer durch den Markt schlenderte, wurde fündig auf der Suche nach kleinen Mitbringseln, Geschenken für die



Der Freihof zeigt sich präsent am Markt.



Leuchtende Lichter sorgen für leuchtende Augen: Trotz Covid-19 konnte der Weihnachtsmarkt in Küsnacht traditionsgemäss stattfinden. Einfach kleiner. BILDER ZVG

Ein «Knie» – oder doch ein Verehrer?

Wer weiss mehr zu diesem Bild? Es wurde Anfang Oktober eines Nachts auf einem Baugerüst in Herrliberg gefunden. Seither rätseln die Nachbarn, wem es gehört und wer es gemalt hat.

3 Meter mal 1,5 Meter, so gross ist das Bild, das eines Morgens an einer Hauswand hinter dem Baugerüst stand. «Meine Frau meinte, während der Nacht jemand über das Gerüst schreiten gehört zu hören», schreibt ein Leser des «Küsnachters». Und prompt, so muss es gewesen sein. Das Gebäude, welches gerade umgebaut wird, steht an der Alten Bergstrasse 86 in Herrliberg. Die Polizei weiss nichts von einem eventuellen Bilderdiebstahl, auch der erste Gedanke, es könnte ein «Knie» sein, erhärtete sich nicht. «Rolf Knie wollte gerade in der Schweiz, und ich kenne einen nahen Freund von ihm», schreibt der Leser weiter. Aber dieser habe abgewinkt. Zwar male er Tiere und Bajazzos, aber – liess er ausrichten – dieses Bild sei nicht sein Stil. Er sei konservativer, dieser hier moderner. Zudem signiert Knie seine Bilder immer.

An einem anderen Abend besuchte der Finder des Bildes seine Nachbarn, die vom Fenster aus genau den Blick auf das Bild hätten. «Die Tochter hat gerade erst geheiratet, sie arbeitet im künstlerischen Bereich – vielleicht die irrwitzige Aktion eines ehemaligen Verehrers?», fragt der Leser. Eventuell weiss jemand mehr? Zuschriften bitte direkt an die Redaktion: kuesnachter@lokalinfo.ch. (ks.)



Hinter diesem Baugerüst an der Hauswand wurde das auffällige Bild eines Morgens gefunden. BILDER ZVG



Der genauere Blick zeigt: Eine Ähnlichkeit zu einem Rolf-Knie-Bild hat es schon. Dieser aber winkt ab.

ANZEIGEN

Neues Coronavirus
SO SCHÜTZEN WIR UNS.

STOP CORONA

Aktualisiert am 29.10.2020

Weniger Menschen treffen.	Abstand halten.	Maskenpflicht, wenn Abstandhalten nicht möglich ist.	Maskenpflicht in öffentlich zugänglichen Innen- und Aussenbereichen und im öffentlichen Verkehr.	Wenn möglich im Homeoffice arbeiten.
Gründlich Hände waschen.	In Taschentuch oder Armbeuge husten und niesen.	Hände schütteln vermeiden.	Mehrmals täglich lüften.	Veranstaltungen: Öffentlich max. 50 Pers. Privat max. 10 Pers. Ansammlungen im öff. Raum max. 15 Pers.
Bei Symptomen sofort testen lassen und zu Hause bleiben.	Zur Rückverfolgung immer vollständige Kontaktdaten angeben.	Um Infektionsketten zu stoppen: SwissCovid App downloaden und aktivieren.	Bei positivem Test: Isolation. Bei Kontakt mit positiv getesteter Person: Quarantäne.	Nur nach telefonischer Anmeldung in Arztpraxis oder Notfallstation.

www.bag-coronavirus.ch

In bestimmten Kantonen gelten strengere Regeln

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Bundesamt für Gesundheit BAG
Office fédéral de la santé publique OFSP
Ufficio federale della sanità pubblica UFSP
Uffizi federal da sanadad publica UFSP

küsnacht

Steuersenkung wird zu reden geben

Am Montag wird es spannend an der Budgetversammlung in Küsnacht: Diskutiert wird, ob die Steuern von 77 Prozent auf 75 Prozent gesenkt werden sollen. So, wie es die Rechnungsprüfungskommission vorschlägt.

Manuela Moser

«Die aktuelle Krise steht einer Steuersenkung nicht im Weg», sagt David Doneda. Der Präsident der Rechnungsprüfungskommission (RPK) wird an der kommenden Budgetversammlung eine Steuersenkung vorschlagen. So, wie es der Gemeinderat bereits vor einem Jahr wollte. Nur steht in diesem Jahr die RPK alleine mit diesem Wunsch da. Sämtliche Parteien, inklusive Küsnachter Gemeinderat, sind dieses Jahr dagegen. «Corona bietet keinen klaren Blick in die Zukunft», sagt Gemeindepräsident Markus Ernst (FDP), für ihn wäre es falsch, in unsicheren Zeiten die Steuern zu senken. Und: «Es ist kein Jahr vergangen, dass der Gemeinderat die Steuern senken wollte und die Stimmbewölkerung dagegen war. Es ist aus beiden Gründen nicht der richtige Zeitpunkt für einen erneuten Vorstoss.»

Sämtliche Parteien dagegen

Ähnlich sehen dies die Ortsparteien. «Die SVP spricht sich gegen die von der RPK vorgeschlagene Steuersenkung aus, weil im nächsten Jahr wirtschaftliche Unsicherheiten aufgrund der Corona-Pandemie zu erwarten sind», sagt Präsident Hans-Peter Amrein. «Die Coronakrise ist noch nicht vorbei, die wirtschaftlichen Folgen sind noch nicht absehbar», sagt

auch SP-Präsident Ueli Häfeli. Deshalb unterstütze seine Partei den Antrag des Gemeinderates für einen stabilen Steuerfuss. «Je tiefer der Steuerfuss, desto mehr gerät die von allen erwünschte soziale Durchmischung der Bevölkerung unter Druck. Auch beim Klimaschutz stehen wir vor grossen Herausforderungen.»

Für die Grünen wäre es gar «unverantwortbar», nach einem schwierigen Corona-Jahr die Steuern zu senken. Präsident Jörg Stüdeli: «Zu Recht vertritt auch der Gemeinderat diese Position. Umso mehr, als dieses Anliegen bereits vor einem Jahr von der Gemeindeversammlung abgelehnt worden ist.» Vielmehr würde Stüdeli es begrüessen, wenn Corona-Härtefälle wie das lokale Gewerbe oder auch das Pflegepersonal mit «grosszügigen Abfederungen» unterstützt würden. Auch wünschte er sich lieber Investitionen für beispielsweise eine Dreifachturnhalle.

Die GLP sieht noch eine andere Ausgabe, die auf die Gemeinde zukommen könnte: «Eine Folge der aktuellen Situation könnten höhere Abgaben in den Finanzausgleich sein», so Präsident Philippe Guldin. Unter diesen Umständen wünsche sich die GLP finanzpolitische Stabilität und Kontinuität. Der Vorschlag der RPK stehe «quer in der Politiklandschaft», auch wenn die Sicht der RPK begründet sein möge. Tatsächlich führt

RPK-Präsident David Doneda (FDP) aus, dass die Hochrechnung 2020 ein Plus von 10,2 Millionen Franken zeige. «Auch mit einer letztes Jahr vom Gemeinderat und der RPK beantragten Steuersenkung von 2 Prozent wären in diesen beiden Jahren Überschüsse von 8 beziehungsweise 6 Millionen Franken zu erwarten gewesen.» Insgesamt sei über die letzten drei Jahre gar ein Gewinn von 26 Millionen Franken erwirtschaftet worden. «Diese Überschüsse wurden nicht benötigt, um die Aufgaben der Gemeinde zu erfüllen.» Gerade wegen Corona – sagt der RPK-Präsident weiter – sei die vorgeschlagene Steuersenkung viel eher als eine Entlastung für den Steuerzahlenden zu sehen. «Steuern», so Doneda, «sollen schliesslich nicht auf Vorrat erhoben werden.»

«Eine ausserordentliche Situation»

Doch selbst die FDP folgt dem Antrag der RPK nicht. «Wir alle befinden uns in einer ausserordentlichen Situation», sagt Präsident Michael Fingerhuth. Das Budget 2021 rechne aufgrund von Covid-19 mit geringeren Steuererträgen. «Die finanzielle Situation der Gemeinde per Ende 2021 ist schwer abzuschätzen.» Es sei deshalb nicht «vernünftig», die Steuern zum jetzigen Zeitpunkt zu senken. Dennoch sei der Antrag der RPK nachvollziehbar, so meint die FDP weiter, habe doch die Gemeinde

in den letzten Jahren jeweils deutliche Überschüsse erzielt.

Das Bürgerforum stellt fest, dass die RPK nur ein Jahr nach der vom Gemeinderat beantragten Steuerfussenkung diese Reduktion nun «durch die Hintertür» doch noch realisieren wolle. Dies in einer schwierigen Zeit. «Zeiten, in welchen die Gemeinde wohl in den nächsten Jahren massiv höhere Zahlungen in den kantonalen Ausgleichsfonds wird leisten müssen», sagt Vorstandsmitglied Lorenz Meister. «Deshalb beurteilen wir die geplante Forderung als Zwangerei und als undemokratisch.»

Schliesslich haben auch die EVP-Mitglieder virtuell ihre Meinung abgegeben. «Wir stimmen dem vom Gemeinderat vorgeschlagenen Budget klar zu», sagt Präsident André Tapernoux. «Vor einem Jahr, als noch niemand etwas von Corona wusste, unterstützte die EVP den gemeinderätlichen Antrag auf Steuerfussenkung.» Doch angesichts der unsicheren Entwicklung der Steuereinnahmen möchte auch die EVP den Steuerfuss bei 77 Prozent belassen. «Sollten die Steuererträge dann weiterhin munter fließen, so steht einer späteren Senkung nichts im Wege.»

Gemeindeversammlung: Montag, 7. Dezember, 19.30 Uhr, Heslihalle

APROPOS

Zugehörigkeit trotz Rückzug

Corona wird uns eine lange Zeit begleiten. Rational hatten wir das alle schon im Frühling verstanden. Trotzdem hat uns die zweite Welle kalt erwischt. Gerade jetzt in der Adventszeit sehnen wir uns nach Wärme, Nähe und Zugehörigkeit.



Sarah Sciafani
Psychologin, Küsnacht

«Auch mein Alltag hat sich wegen Corona verändert.»

keit. Das Ausbleiben des gemeinsamen Firmenweihnachtsfests und des Besuchs von Adventsmärkten sind keine erfreulichen Nachrichten. Auch im Alltag haben wir unsere Kontakte eingeschränkt – kein wöchentliches Vereinstreffen, kein gemeinsames Mittagessen mit den Kolleginnen und Kollegen. Als Psychologin höre ich aktuell oft, wie sehr die sozialen Kontakte vermisst werden – kein Wunder, ist Zugehörigkeit doch ein tiefes Bedürfnis des Menschen. Auch mein Alltag hat sich verändert. Seit März kann ich keine Workshops mehr durchführen. Die Planungsunsicherheit und das gesundheitliche Risiko sind einfach zu gross. Kreativität und Flexibilität waren gefragt. Daher habe ich mein Angebot der Achtsamkeitsübung kurzerhand auf online umgestellt. «Auch das online!», hörte ich kritische Stimmen sagen. Ich war jedoch überzeugt, dass genau dieses Angebot momentan wichtiger denn je ist. Denn Achtsamkeitsübungen wirken sich positiv auf unser Wohlbefinden aus. Zahlreiche Studien belegen, dass wir dadurch besser mit Unsicherheiten und Stress umgehen können, mehr Gelassenheit und innere Ruhe erleben sowie unser Immunsystem und Herz-Kreislauf-System stärken. Inzwischen konnte ich gute Erfahrungen mit der virtuellen Durchführung sammeln. Es tut unglaublich gut, einen Moment der Zusammengehörigkeit zu erleben. Dank moderner Technik und ein paar Veränderungen im Aufbau ist es auch virtuell möglich, als Gruppe zusammenzufinden, einander ehrlich zuzuhören und sich trotz der physischen Distanz nahe zu sein. Corona wird uns noch eine lange Zeit begleiten. Sorgen Sie dafür, dass Sie sich nicht zu sehr zurückziehen.

Das alte Feuerwehrdepot hat ausgedient

Das altherwürdige Feuerwehrgebäude mit Wohnhaus wird einem Neubau weichen und dadurch das zweckdienliche Bauvorhaben für die Feuerwehr ermöglichen. Alt Gemeinderat Martin Bachmann blickt zurück.

Der Antrag für eine neue «Feuerwehr-Heimstätte» wird 1936 an den Gemeinderat beziehungsweise an die Stimmberechtigten (Männer) der Gemeinde gerichtet. Die «Drohkulisse» des beginnenden Zweiten Weltkriegs führt bei der Projektierung und den Bauarbeiten zu gewissen Verzögerungen. Wann genau das «Magazin» bezogen wurde, kann nicht eruiert werden. Vorher befand sich das Pikettlokal im Gebäude Heimet an der unteren Heslibachstrasse 17.

Bezüglich Feuerwehripikett ist zu vermerken, dass die Gemeindeversamm-

«Polizisten, die von ihrer Wohnung direkt zu den Postenräumen gelangen können, werden Finkenpolizisten genannt.»

lung vom Dezember 1930 die Gründung dieser Einsatzformation ermöglicht hat. Zu diesem Zeitpunkt verfügt die Feuerwehr Küsnacht noch über kein Motorfahrzeug. Im Dezember 1941 wird ein «Packard»-Mannschaftsfahrzeug, Modell 1931, angeschafft. Dank Anhängervorrichtung können die Feuerwehrmänner auch weitere Gerätschaften mitführen. Zudem stellt die Firma Ernst ihren Lastwagen zur Verfügung, auf welchem der Schlauchwagen an den Einsatzort transportiert wird.

Die Polizei bei der Feuerwehr

Kernstück des alten Gebäudes ist die grosszügig gestaltete Fahrzeughalle, unter welcher Luftschutzräume errichtet werden. Das Wohnhaus verfügt über vier Wohnungen und den Posten der Kantonspolizei Zürich. Nebst Angehörigen der Feuerwehr bewohnen auch die beiden Stationierten der Kantonspolizei während Jahrzehnten dieses Haus.

Die Polizisten-Frauen bedienen während der Abwesenheit der Landjäger das



Das alte Feuerwehrgebäude in den Fünfzigerjahren des letzten Jahrhunderts. Das Schild «Polizei» ist an der Gebäudeecke vorne links gut erkennbar. BILD ZVG



Die «Heimet» an der unteren Heslibachstrasse 17 diente vor dem Bezug des «neuen» Magazins als Pikettlokal.

Telefon inklusive die Feuermeldestelle. Polizisten, welche von ihrer Wohnung aus direkt zu den Postenräumen gelangen können, bezeichnet man polizeintern als «Finkenpolizisten». Dank den Kontakten zu den Feuerwehrleuten verfügen die Kantonspolizisten über ein gutes Netzwerk innerhalb der Gemeinde.

Aus Platzgründen wird der Polizeiposten im Mai 1987 an die Poststrasse 12 verlegt. Mit dem Bezug des neuen, gemeinsamen Polizeipostens (Kantons- und Gemeindepolizei unter einem Dach) im Jahre 2013 an der alten Landstrasse 135 hat die Polizei und Feuerwehr wieder zueinander gefunden. Der bewilligte Feuerwehrneubau

schreibt diese synergetische Erfolgsgeschichte fort.

Das Feuerwehrgebäude wurde letztmals im Jahre 1975 einer Renovation unterzogen. Während dieser langen Lebensdauer kam das Gebäude in die Jahre, erfüllt die heutigen Brandschutzvorgaben nicht mehr und weist auch keinen eigenen Garderobentrakt für die Feuerwehrfrauen auf. Generationen von Feuerwehrangehörigen sind in diesem Feuerwehrlokal aus- und eingegangen oder sind zur Brandbekämpfung ausgerückt. Für viele ist das Haus zur zweiten Heimat geworden, und man hat selbstredend auch die Geselligkeit in den Räumlichkeiten gepflegt. Möge der vorbildliche Zusammenhalt der Küsnachter Feuerwehrleute auch im neuen Gebäude Eingang finden.

Martin Bachmann,
alt Gemeinderat Küsnacht

Der Samichlaus kommt dieses Jahr nicht

Der Vorstand des St. Nikolaus Küsnacht/Erlenbach hat über Möglichkeiten und Optionen diskutiert, mit welchen Schutzmassnahmen die Samichlaus-Besuche auch in diesem Corona-versehrten Jahr durchzuführen wären.

Auch neue Ideen flossen in die Überlegungen ein, heisst es in einem aktuellen Schreiben.

Schliesslich musste sich der Vorstand eingestehen, dass es mit einem einigermaßen verhältnismässigen Aufwand nicht möglich ist, einen befriedigenden Anlass auf die Beine zu stellen, bei welchem die Kleinsten auf ihre Rechnung kommen, der aber gleichzeitig auch grösstmöglichen Schutz für alle Beteiligten bietet.

Dabei sei es den Verantwortlichen nicht nur um die Gesundheit der besuchten Familien gegangen, sondern auch um die zahlreichen freiwilligen Helfer, heisst es im Schreiben weiter.

Der Vorstand des St. Nikolaus Küsnacht/Erlenbach musste also zum Schluss kommen, dass die Durchführung der Samichlaus-Tage von St. Nikolaus Küsnacht/Erlenbach in diesem Jahr nicht möglich ist.

Er bittet um Verständnis bei allen Grossen, aber auch den vielen freudigen Kleinen und wünscht trotzdem allen schöne Feiertage. (e.)

Amtliche Publikationen

Einbürgerungen

In das Bürgerrecht der Gemeinde Küsnacht wurden aufgenommen (unter Vorbehalt der Erteilung des Kantonsbürgerrechts und der eidgenössischen Einbürgerungsbewilligung):

Theis, Christoph Rainer (m), geb. 1979, mit der minderjährigen Tochter **Theis, Lena Rahel** (w), geb. 2019, beide Staatsangehörige von Deutschland

Pellegrini, Luca (m), geb. 1976, Staatsangehöriger von Italien

Greenan, Aishling Anne (w), geb. 1977, Staatsangehörige von Irland

3. Dezember 2020
Die Bürgerrechtskommission

Bestattungen

Kunz, Erwin Werner, von Zürich ZH und Zollikon ZH, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Tägermoosstrasse 27, geboren am 2. Dezember 1927, gestorben am 16. November 2020.

Acampora, Ciro, von Italien, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Schiedhaldenstrasse 74, geboren am 22. Mai 1949, gestorben am 19. November 2020.

Hernández García-Talavera, Pedro, von Spanien, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Schübelstrasse 6, geboren am 7. Juli 1936, gestorben am 20. November 2020.

Budliger geb. Lier, Brigit, von Küsnacht ZH, Horgen ZH und Zürich, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Rudolf-Brunner-Strasse 6, geboren am 28. März 1937, gestorben am 21. November 2020.

Gröbli, Kurt Heinz, von Küsnacht ZH und Uzwil SG, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Im Wiesengrund 9, geboren am 3. Februar 1934, gestorben am 23. November 2020.

3. Dezember 2020
Das Bestattungsamt

Ergebnis der Gemeindeabstimmung vom 29. November 2020

Stimmberechtigte	8'860
eingegangene Stimmrechtsausweise	5'437

Vorlage 1: Kreditbewilligung von Fr. 12'065'000.– für das Projekt «Neubau Feuerwehrgebäude»

Total eingegangene Stimmzettel	5'067
abzüglich	
• ungültig eingelegte Stimmzettel	8
Gültige eingelegte Stimmzettel	5'059
abzüglich	
• leere Stimmzettel	48
• ungültige Stimmzettel	0
Gültige Stimmzettel	5'011
Ja-Stimmen	4'281
Nein-Stimmen	730

Die Vorlage ist angenommen.

Gegen diesen Beschluss kann, von der Veröffentlichung an gerechnet, beim Bezirksrat Meilen, Postfach, 8706 Meilen, wegen Verletzung von Vorschriften über die politischen Rechte innert 5 Tagen schriftlich Rekurs in Stimmrechtssachen und im Übrigen innert 30 Tagen schriftlich Rekurs erhoben werden. Die Rekurschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Der angefochtene Beschluss ist, soweit möglich, beizulegen.

3. Dezember 2020
Die Wahlvorsteherschaft

Amtliche Informationen

Einladung zur Gemeindeversammlung

vom Montag, 7. Dezember 2020, 19.30 Uhr, in der Heslihalle, zur Behandlung des folgenden Traktandums:

Genehmigung des Budgets und Festsetzung des Steuerfusses für das Jahr 2021

Die Akten können ab sofort im Gemeindehaus (Gemeinderatskanzlei) eingesehen werden:
Montags bis freitags, 8.00 bis 11.30 Uhr und 13.30 bis 16.30 Uhr, montags bis 18.00 Uhr; ausserhalb der Öffnungszeiten nach telefonischer Vereinbarung (T 044 913 11 35). Die Weisung sowie die vollständigen Unterlagen zum Budget und zum Finanz- und Aufgabenplan sind auch auf www.kuesnacht.ch abrufbar.

Bitte beachten Sie die in der Weisung enthaltenen Informationen und Anweisungen zum Coronavirus und erscheinen Sie frühzeitig zur Versammlung (Türöffnung 18.30 Uhr).

... ein Shuttlebus fährt Sie zur Gemeindeversammlung!

Halten Sie sich zu folgenden Zeiten an der Strasse bereit zum Einsteigen und beachten Sie die Maskenpflicht:

- 18.15 Uhr Forch, Restaurant Krone
- 18.20 Uhr Forch, Bahnhof
- 18.25 Uhr Wangen, Tankstelle
- 18.30 Uhr Schulhaus Limberg
- 18.35 Uhr Schmalzgrueb, Ortskern
- 18.40 Uhr Limberg, Ortskern
- 18.45 Uhr Küsnacht, Allmend (Bushaltestelle)
- 18.50 Uhr Heslihalle
- 19.30 Uhr Beginn Gemeindeversammlung**

10 Minuten nach Abschluss der Versammlung fährt der Bus den gleichen Kurs zurück!

3. Dezember 2020
Der Gemeinderat

Sprechstunde des Gemeindepräsidenten

Gemeindepräsident Markus Ernst lädt die Bevölkerung zu einer Sprechstunde ein

auf **Montag, 7. Dezember 2020, 17.00 bis 18.00 Uhr**

in sein Büro im Gemeindehaus, 2. Stock.

Es können Anliegen aller Art mit dem Gemeindepräsidenten besprochen werden.
Eine **Voranmeldung** ist erforderlich (Telefon 044 913 11 34).

3. Dezember 2020
Die Gemeinderatskanzlei

Öffnungszeiten Hallenbad Heslibach

Untere Heslibachstrasse 37

- Montag: geschlossen
- Dienstag: 17.15–19.00 Uhr
- Mittwoch: 19.00–21.30 Uhr (nur Erwachsene)
- Donnerstag: 18.00–21.30 Uhr (Kinder nur bis 19.30 Uhr)
- Freitag: 17.15–19.00 Uhr
- Samstag: 13.30–16.30 Uhr
- Sonntag: geschlossen

Bitte Corona-Schutzkonzept vor Ort beachten.

3. Dezember 2020
Die Abteilung Liegenschaften



Reformierte Kirche reformierte kirche küsnacht

Beschluss und Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom Montag, 30. November 2020

1. Genehmigung des Budgets 2021 **genehmigt**

Das Protokoll liegt ab Montag, 7. Dezember, zur Einsicht im Sekretariat Jürgehus auf.

Gegen diesen Beschluss kann wegen Verletzung von Vorschriften über die politischen Rechte und ihre Ausübung binnen 5 Tagen und wegen Rechtsverletzungen, unrichtiger oder ungenügender Feststellung des Sachverhalts oder wegen Unangemessenheit innert 30 Tagen, von heute an gerechnet, schriftlich Rekurs bei der Bezirkskirchenpflege Meilen, 8706 Meilen, erhoben werden. Die Rekurschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Sie ist in genügender Anzahl für die Rechtsmittelinstanz und die Vorinstanz beizulegen. Der angefochtene Beschluss ist beizulegen oder genau zu bezeichnen. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und soweit möglich beizulegen. Das Rekursverfahren in Stimmrechtssachen ist kostenlos. Im Übrigen hat die unterliegende Partei die Kosten des Rekursverfahrens zu tragen.

3. Dezember 2020
Reformierte Kirchenpflege Küsnacht



«Machen Sie eine Fuck-up-Liste 2020»

Die Corona-Pandemie und die Massnahmen dagegen bringen viele Menschen aus der Balance. Katharina Kinast, systemischer Personal & Business Coach und Gründerin von «eunoia»-Coaching in Erlenbach, unterstützt dabei, wieder gelassen zu sein und in die Kraft zu kommen.

Isabella Seemann

Wie geht es Ihnen als Coach während der Corona-Epidemie?

In vielerlei Hinsicht empfinde ich die aktuelle Zeit als eine ebenso herausfordernde wie spannende Phase. Anfang des Jahres habe ich mich als systemischer Coach selbstständig gemacht und im Sommer einen Praxisraum gemietet. Gründung und Aufbau meiner Firma fielen also in die Corona-Pandemie und erforderten Flexibilität und schnelle Lösungssuche. So habe ich, obgleich ich den persönlichen Kontakt zu Klienten für sehr wichtig halte, ein Online-Angebot aufgebaut. Zudem biete ich auch «Coaching Walks» im Freien an.

Wie kommen diese beiden Methoden an?

Sie wurden beide angenommen und erwiesen sich als produktiv und effektiv und waren positive Erfahrungen. Letztlich kann daraus eine Aussage entstehen, wie sie typisch für Krisen ist: Machen wir aus der Not eine Tugend. Zusammen mit meinem Kollegen aus Zürich, Boris Zigawe, haben wir während der zweiten Corona-Welle ein neues Coaching-Angebot entwickelt, das wir nun implementieren: Life Balance in der Krise. Es geht darum, die Resilienz zu stärken, zuversichtlich durch die Krise zu kommen und im Idealfall danach von diesem Veränderungsprozess zu profitieren.

Was beschäftigt Ihre Klienten während der Corona-Krise?

Grundsätzlich richtet sich Coaching an psychisch gesunde Personen, es kann präventiv wirken, jedoch keine Therapie ersetzen. Unterstützung suchen Menschen aus unterschiedlichsten Gründen, doch ein gemeinsamer Nenner ist, dass ihnen während der Corona-Krise die Balance abhanden kam oder die Krise Probleme und Konflikte an die Oberfläche spült, die vorher schon da waren. Sie sind mit ungewollten Veränderungen konfrontiert, die teils in sämtliche Lebensbereiche wirken. Und weil die Situation unbekannt ist, haben sie noch keine Bewältigungsstrategien. Diese Unsicherheit kann zu Nervosität, Stress und Ängsten führen.

Was macht Angst mit uns?

Wer Angst hat, hält sich hauptsächlich nur noch im Kopf auf. Das Gedankenkarussell beginnt zu drehen und kommt nicht mehr zum Stillstand. Angst blockiert, man kommt in die Angststarre. Es entsteht das Gefühl von Ausgeliefertsein und Ohnmacht.

Vergeht Angst wieder von alleine?

Eine spannende Frage. Wahrscheinlich vergeht die Angst, sobald sich die Situation normalisiert. Doch nun stellt sich das Problem, ob und wann sie wieder kommt. Später werden es vielleicht andere Stresssituationen sein, die die Ängste wieder hochkommen lassen. Man kann diese Krisen einfach durchstehen, oder man kann sich überlegen, ob man nicht doch lieber selber ins Handeln kommen möchte, und sich seiner Ressourcen wieder bewusst werden. Denn man ist eben nicht ausgeliefert.

Wie stärkt man die Psyche mitten in der Krise?

Eine Universallösung existiert nicht, denn jeder Mensch lebt in seinem eigenen Kontext. In einer Krise ist es grundsätzlich hilfreich, die Perspektive zu wechseln. Das bedeutet, dass man die Einflüsse von aussen aussen vorlässt, denn diese kann man nicht ändern. Stattdessen kehrt man den Blick nach innen und konzentriert sich darauf, was man selber ändern kann und möchte. Dafür muss man das eigene Innere wahrnehmen und seine Bedürfnisse erkennen. Damit kann man die eigenen Ressourcen erfassen, Strategien entwickeln und sich Ziele setzen.

Haben Sie einen alltagstauglichen Tipp, wie man das angehen kann?

Nehmen Sie sich 30 Minuten Zeit und schlagen Sie in einem Notizbuch eine Doppelseite auf. Schreiben Sie unter dem Titel «Meine Fuck-up-Liste 2020» alles auf, was Sie an diesem Jahr nervt. Und dann wechseln Sie die Perspektive und überschreiben das andere Blatt mit dem Titel «Gelernte Lektionen» oder «Geschenke der Krise». Darauf notieren Sie alle positiven Punkte, die sich aus der Krise entwickelt haben. Und vielleicht ist unabhängig von den negativen Punkten etwas passiert, wofür sie dankbar sind. Am Ende sollte das Fazit sein: Ich habe viel geschafft, erreicht und gelernt. So erkennt man seine eigenen Ressourcen und kommt ins Handeln.

Eine Herausforderung sind die Weihnachts- und Neujahrstage. Wie bereiten wir uns am besten darauf vor?

Auch hier kann ein Perspektivenwechsel neue Sichtweisen eröffnen. Möglicherweise sind Sie ja froh, wenn die Feiern mal im kleinen Kreis stattfinden. Vielleicht ermöglichen Ihnen die ruhigen Tage sogar, eine «Post-Covid Bucket List» anzufertigen, also eine Liste, um sich für all die Dinge zu motivieren, die man machen will, wenn die Pandemie vorbei ist.

«Man kann Krisen durchstehen, oder sich überlegen, ob man nicht doch lieber selber ins Handeln kommt.»



Gründete ihre Beratungsstelle zeitgleich mit dem Ausbruch der Corona-Pandemie: Katharina Kinast. BILD ZVG

Ein Adventskalender von 24 Künstlern

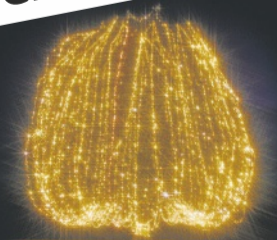
Pünktlich zum ersten Advent hat sich der Artischock-Kunstverein Küsnacht wieder etwas Besonderes einfallen lassen. 24 Mitglieder des Vereins haben je eine Weinkiste mit einem Kunstwerk gestaltet. Die Kästen sind nummeriert und werden ab 1. Dezember entsprechend der Nummer an der Kiste geöffnet. Folgende Künstlerinnen und Künstler des Vereins nehmen an der Aktion teil: Marcel Bernet, Andreas Biank, Lucia Bleuler, Manuela Beutler, Anni Doré, Bruno Fischer, Susann Fischer, Ursula Grossfeld, Renato Hauser, Thomas Jörger, Sandra Kazbegi, Inge Louven, Gitta Masciadri-Kübler, Alina Mondini, Roswitha Rinderknecht, Barbara Rudin, Petra Rüegg, Gabriele Saputelli, Lucinda Sommer, Inga-Lisa Stettler-Jansen, Rolf Stuber, Jill Vickerson Kreis, Loredana M. Voegeli, Pat Wegmann. (e.)



Der Artischock-Adventskalender: Das Vitrinenprojekt der 24 Künstler steht in der Küsnachter Fussgängerunterführung beim Bahnhof.

ANZEIGEN

vier
spenden Licht.



Unsere Winterlinde in der Forch erfreut das Auge und erwärmt das Herz. Diesmal leider ohne Apéro. Rutschen Sie gut in ein gesundes neues Jahr.

elektro **4** AG
Küsnacht
www.elektro4.ch | 044 922 44 44

Sonntag, 29. November, bis Sonntag, 10. Januar 2021

BILD ZVG

Publireportage

Neu bei Metzger Luminati: das Bierschwein

Karl Luminatis Schweine fressen Bierhefe und Biergeläger – und sind selbstverständlich auf Rapsstroh gebettet und antibiotikafrei. In der Blinddegustation der Schweizer Hotelfachschule Luzern stach das Fleisch der Bierschweine als Delikatesse hervor.

Schon wieder präsentiert Metzgermeister Karl Luminati in seinem Geschäft in Meilen ein neues Produkt: Bierschwein vom Wandelerhof – eine einzigartige Delikatesse.

2007 begann Martin Wandeler auf seinem 25 Hektar grossen Hof in der Nähe des ehemaligen Landessenders Beromünster seine Schweine mit Bierhefe und Biergeläger zu füttern. Schnell stellte er fest, dass das Fleisch viel aromatischer und zarter war. Heute verfüttert er seinen auf Rapsstroh gebetteten und antibiotikafreien Bierschweinen jährlich 500 000 Liter Bierhefe und Biergeläger.

Das Fleisch seiner Bierschweine wurde bei einer Blinddegustation der Schweizer Hotelfachschule Luzern (SHL) begutachtet und ist inzwischen ein gefragtes Produkt. Karl Luminati hat es daher in sein «Delicato-Programm» aufgenommen und stösst damit bei seiner Kundschaft auf grosses Interesse mit dem Kommentar: «Sau-gut!». (pd.)
Infos unter: www.metzg-luminati.ch
Luminati Metzgerei AG, Dorfstrasse 78, Volg, 8706 Meilen, 044 923 18 13



«Sau-gut!»: Das Fleisch von Luminatis Bierschweinen ist eine besondere Delikatesse. BILD ZVG

ANZEIGEN

Der «Küsnachter». Ihre Lokalzeitung. Jetzt auf allen Kanälen.



lokalinfo.ch/app

Wir kaufen alle Autos zum höchsten Preis!

Alle Marken, auch Toyota, Kilometerzahl und Zustand egal, sowie Unfallautos.
Mo bis So, von 7.30 bis 22.00 Uhr.
Tel. 079 584 55 55
Mail: auto.ade@gmail.com

AUF EINEN BLICK

KEHRICHTABFUHR/TANKSTELLE

Rudolf Günthardt AG, Seestrasse 89
Küsnacht 044 914 70 80

IMMOBILIEN

UMZÜGE/HAUSRÄUMUNGEN

Rudolf Günthardt AG, Seestrasse 89
Küsnacht 044 914 70 80

SUCHE eine günstige
2- bis 2½-Zimmer-Wohnung
in Erlenbach oder Küsnacht.
Preis CHF 1400.– bis 1500.–
Telefon 044 915 32 00

MOTORGERÄTE/VELOS

Motoregge, Markus Egg, Karrenstrasse 1
Küsnacht, 044 912 20 00

Ihre Spende kurbelt Entwicklung an.

www.heks.ch
PC 80-1115-1

Im Kleinen Grosses bewirken.



TEPPICHE/PARKETT

Schmidli Innendekoration, Drusbergstr. 18,
Erlenbach 044 910 87 42

Für Ihre Eintragungen in unsere
Rubrik «Auf einen Blick»:

Frau S. Demartis berät Sie gerne.
Telefon 079 306 44 41

Immobilien / Wohnen

24 Stunden
Notfallservice
Tel. 044 910 02 12

Heeb + Enzler AG
Elektro – Telecom
Untere Wiltisgasse 14
8700 Küsnacht
www.heeb-enzler.ch
info@heeb-enzler.ch

Hans Hehlen
Steil- und Flachbedachungen
Dach- und Bodenisolationen
Erlenbach
Tel. 044 910 71 44
www.hehlenbedachungen.ch

Neuerlegen von Parkett, Kork,
Laminat auf Böden, Treppen
und Terrassen.

Schleifen und versiegeln/ölen
bestehender Parkett- und
Riemenböden, Treppen.

Pfannenstielstrasse 112
8706 Meilen
Telefon 044 793 17 50
Fax 044 793 17 54
www.ebnerparkett.ch

Ebner & Co GmbH
Parkettarbeiten



LESERBRIEFE

Wenn Bäume reden könnten

Wer sich mit Haus und Garten zu befassen hat, muss sich in die Umwelt einpassen. Verschiedenste Ämter sind darauf bedacht, dass die Vorschriften eingehalten werden. Gerade dann, wenn die Gartenflora sich nicht nur auf Veilchen, Gänseblümchen und ähnliches beschränkt, sondern danach trachtet, an Höhe und Breite zu gewinnen. Dann flattert unter Umständen eine amtliche Verfügung ins Haus, welche auf Grenzabstände hinweist oder darauf, Bäume und Sträucher unter der Schere zu halten. Dem Scheren- und Sägenbesitzer soll auf die Sprünge geholfen werden. Autofahrern auf der angrenzenden Strasse optimale Sicht zu gewährleisten, aber auch Fussgängern Blattwerk und Dornen vom Gesicht fernzuhalten, wird damit zur Pflicht.

Die Gemeinde deutet an, was gemeint ist. Seit einigen Tagen steht auf dem Gemeindeplatz ein Gewächs, dem man erst weit oben den Tannenbaum ansieht. Die Absicht ist gut gemeint, aber an dieser Stelle ist nicht mit Autoverkehr zu rechnen. Ein ganzer Tannenbaum hätte sicher manchen mehr erfreut. *Heinz Eggimann, Küssnacht*



Oh du fröhliche
Sah zumindest vor
kurzem noch so aus:
Tanne vor dem
Gemeindehaus.



Muss das Vereinsleben trotz Corona zusammenhalten: Mary Cirillo, Präsidentin der Küssnachter Samariter (hier im Dienst diesen Sommer beim «Sträme», dem Küssnachter Strandbad).

FOTO ZVG

RPK fordert tieferen Steuerfuss

Vor dem Hintergrund, dass Gemeinderat und Ortsparteien eine Beibehaltung des Steuerfusses an der nächsten Gemeindeversammlung beantragen, kann die Forderung der Rechnungsprüfungskommission (RPK) nur erstaunen. Die RPK bezieht sich bei ihrer Begründung auf die erfreulichen Gewinne der letzten Jahre. Was die RPK aber komplett ausklammert, ist die Bilanz, im Sinne der Vermögenssituation der Gemeinde, und die Auseinandersetzung damit.

Bei einer Beurteilung der Angemessenheit des Steuerfusses sind nämlich ebenso wie die Prognosen zu den zukünftigen Steuererträgen auch die finanztechnischen Relationen in der Bilanz zu beurteilen. Beispielsweise sollte die Frage gestellt werden, ob Eigenmittel und Reserven in der Bilanz ausreichen, um geplante Investitionen zu finanzieren. Die wichtigste Frage ist aber, ob Eigenmittel und Reserven ausreichen, um mögliche Schwankungen der Steuererträge, beispielsweise aufgrund von Wirtschaftseinbrüchen, abfedern zu können.

Eine solche Abfederung ist notwendig, wenn man vermeiden will, dass ein Sachzwang zu Steuererhöhungen genau im schlechtesten Zeitpunkt entsteht. Wie soll es vertretbar sein, Steuern zu erhöhen, wenn ein sehr grosser Teil des Gewerbes und der Bevölkerung gleichzeitig mit Einkommensrückgängen konfrontiert ist? Ein Szenario, das je nach dem weiteren Verlauf der Corona-Krise, durchaus im Bereich des Möglichen liegt.

Bilanzreserven können nur gebildet werden, wenn es auch mal erlaubt ist, Gewinne zu erwirtschaften. Genau deshalb hat sich die Küssnachter Bevölkerung bereits wiederholt für einen möglichst niedrigen, aber gleichzeitig auch moderaten und vor allem stabilen Steuerfuss ausgesprochen. Dies im Gegensatz zu dem Auf und Ab in einigen Nachbargemeinden. Ein Blick in Küssnachts Bilanz und ein Vergleich mit früheren Jahren verrät, dass die «Goldene Bilanzregel» (Deckung des Verwaltungsvermögens durch Eigenkapital) nicht mehr wie früher eingehalten wird. Der Antrag der RPK wirkt deshalb fehlplatziert.

*Thomas Husemann,
Bürgerforum Küssnacht*

«Wir besprechen uns via Zoom»

Der Samariterverein Küssnacht leistet der Bevölkerung humanitäre Hilfe bei verschiedenen Anlässen – diese finden jedoch zurzeit nicht statt. Wie bleibt das Vereinsleben trotzdem aktiv? Ein Porträt.

Céline Geneviève Sallustio

«Piano, piano» so beschreibt Mary Cirillo das Vereinsleben, nach dessen Wiederaufnahme im Sommer. Die 46-jährige Tessinerin zog vor neun Jahren nach Küssnacht. Da sie für die Gemeinde und das Leben hierzulande aktiv einen Beitrag leisten wollte, wurde die berufstätige und dreifache Mutter vor zwei Jahren Präsidentin des Samaritervereins. «Die Idee, anderen Menschen zu helfen, gefällt mir sehr», sagt Cirillo.

Offenes Ohr für Bevölkerung

Im Sommer konnte der Samariterverein die Badi Küssnacht unterstützen und im Spätsommer dann die Kunsteisbahn Küssnacht (KEK). Dort verarzten die freiwilligen Helfer verletzte Hockey-Spieler. Mittlerweile musste die Hockey-Saison abgeblasen werden. Die freiwilligen Sanitätsdienste müssen also bis auf weiteres auf Eis gelegt werden. «Wenn der Bund die Entscheidung trifft, solche Anlässe abzusagen, dann ist für uns klar, dass wir unsere Sanitätsdienste nicht mehr anbieten können.» Wie hält Cirillo trotzdem das Vereinsleben aufrecht? «Im Vorstand

tauschen wir uns regelmässig via Zoom aus. Zudem haben wir einen Chat, in dem wir uns austauschen können – dafür trinken wir einen Café weniger miteinander», sagt die Tessinerin und lacht.

Ausserdem hätte der Verein während des Lockdowns im Mai alle älteren Vereinsmitglieder angerufen und sich nach

*«Wohl oder übel
müssen wir
den jährlichen
Weihnachtstreff
der Mitglieder absagen.»*

ihrem Wohlergehen erkundigt – dieses Angebot sei sehr geschätzt worden. Obwohl die Gemeinde selbst ein solches Angebot lancierte, wollte der Verein aktiv auf seine Vereinsmitglieder zugehen und ihnen in dieser ungewohnten Zeit eine Unterstützung, ein offenes Ohr bieten.

Um die Zukunft des Vereins sicherzustellen, ist man dankbar um jedes neue Vereinsmitglied. Jeweils am ersten Mittwochabend des Monats findet eine Samariter-Übung statt. «Unsere Samariter-Lehrerin bemüht sich, das Programm so

abwechslungsreich wie möglich zu gestalten. Das zeitliche Engagement ist überschaubar und lässt sich spielend neben Beruf, Familie und übriger Freizeit einordnen», so Cirillo.

Über 300 Stunden Fronarbeit

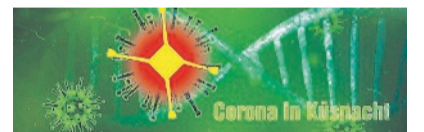
Normalerweise leistet der Samariterverein jedes Jahr für kleine und grosse Verletzungen an Anlässen über 300 Stunden Sanitätsdienst: egal ob am Kinderfäscht, im Strandbad, an der Radrundfahrt oder an Schulsporttagen. Am Schüeli beispielsweise, dem jährlich stattfindenden Schülerturnier, finden sich 123 Fussballmannschaften mit bis zu 2000 Kindern vor. An dieser zweitägigen Veranstaltung leisten jeweils Freiwillige über 20 Stunden Sanitätsdienst. Doch auch halbjährliche Blutspendeaktionen oder Nothelferkurse stehen – im Normalfall – auf dem Jahresprogramm des Samaritervereins.

«Wohl oder übel müssen wir den jährlichen Weihnachtstreff der Vereinsmitglieder absagen», sagt Cirillo.

Und sie appelliert daran, dass nicht nur sie als Verein eine Verantwortung tragen, sondern auch die ganze Bevölkerung. Denn nur so kann in Zukunft der

gewohnte Alltag langsam, langsam wieder aufgenommen werden.

Weitere Informationen über den Samariterverein Küssnacht auf der Vereins-Website www.samariter-kuesnacht.ch oder Telefon (von Präsidentin Mary Cirillo) 079 208 98 10. Am Dienstag, 2. Februar 2021, findet die nächste Blutspendeaktion in der Heselhalle statt.



Vereine in Zeiten der Corona-Pandemie

Für Vereine ist die Corona-Zeit schwierig. Können Sie sich überhaupt noch treffen? Wie gehen sie mit der neuen Situation um und vor welchen Herausforderungen stehen sie? In unserer neuen Corona-Serie porträtieren wir verschiedene Vereine aus der Region Küssnacht. Den Start machte der Verein Senioren für Senioren.

PARTEIEN

Engagement ist trotz Abstandsregeln möglich

Siebzehn Küssnachterinnen und Küssnachter liessen sich am 17. November auch von der «zweiten Welle» nicht abhalten, um am letzten Quartalstreffen des politischen Netzwerks RotGrünPlus teilzunehmen.

Das Foyer der Heselhalle bot denn auch genügend Platz für die nötigen Ab- und Anstandsregeln. Zahlreiche Einzelthemen aus der Gemeindepolitik kamen zur Sprache und wurden unterschiedlich heftig diskutiert.

Grosses Bedauern gilt dem Umstand, dass das Projekt Tagesschule einen

Dämpfer erhielt und weitgehend aus finanziellen Überlegungen heraus von der Schulpflege zurückgestellt wurde. Hoffentlich gelingt der zweite Anlauf möglichst bald. Küssnacht hat in Sachen Solarenergie Aufholbedarf, die Bewilligungspraxis für Photovoltaikanlagen harzt.

An der kommenden Gemeindeversammlung wird deshalb eine Aufstockung der Förderbeiträge verlangt. Die aus dem Kreis von RotGrünPlus stammenden Einzelinitiativen zur Alterspolitik und zur Kompetenzgrenze des Gemeinderates bezüglich Liegenschaftverkauf werden voraussichtlich im Frühjahr 2021 gleichzeitig zur Abstimmung kommen, denn beide tangieren

die Gemeindeordnung. Viel Sympathie wurde dem laufenden «Gipfelstürmer-Programm» entgegengebracht, welches die Vernetzung umweltbewusster Anliegen aus der ganzen Bevölkerung zum Ziel hat und dazu Workshops anbietet. Covid legt leider den wichtigen persönlichen Begegnungen einen grossen Stein in den Weg. Weder ist der Austausch hinter Masken noch sind Zoom-Sitzungen geeignet, die Leute wirklich zusammenzubringen. Man hofft auf bessere Zeiten.

Bei der Diskussion in eigener Sache, ob nämlich aus RotGrünPlus ein Verein mit Statuten werden sollte oder ob die Vorteile des jetzigen losen und überparteilichen Zusammenschlusses überwie-

gen, wurde mehrheitlich klar für die Weiterführung der offenen Struktur votiert. Hingegen wünschen sich die Anwesenden auf geselliger Ebene (Stichwort Fondueplausch) wie auch punkto vertiefter Auseinandersetzungen zu gewissen Themen (z.B. Landwirtschaft und Ernährung) vermehrt Anlässe und Info-Veranstaltungen. Diese können neben dem internen Zusammenhalt auch die Ausstrahlungskraft von RotGrünPlus verstärken.

Dazu sind neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den angeregten Treffen immer herzlich willkommen – siehe für weitere Informationen unter www.rotgruenplus.ch.

RotGrünPlus Küssnacht

Drei Spiele – zwei Siege für die Lions

Mehr Siege als Verluste, also stimmt die Bilanz für die GCK Lions der vergangenen Woche. Besonders das Spiel gegen den Gegner EVZ Academy war von Anfang klar in der Hand der Zürcher Eishockeyaner.

Hans Peter Rathgeb

Zwei von drei Spielen der vergangenen Woche konnten die GCK Lions gewinnen. Zuerst verloren sie aber unnötig 2:5 gegen Sierre, dann siegten sie überraschend gegen Spitzenklub Olten 3:2 nach Penaltys und zuletzt wurde Schlusslicht EVZ Academy mit 4:1 klar in Schach gehalten.

Gegen Sierre waren die GCK Lions zwar ebenbürtig, fanden aber einfach kein Rezept für Torerfolge und verloren schliesslich klar mit 2:5. In jedem Drittel war der Gegner um ein Tor besser. Die Treffer der GCK Lions erzielten Verteidiger Alexander Braun – sein erstes Saisontor – und Fabian Berri.

Viel Anstrengung war nötig

Dann folgte das schwierige Spiel beim Spitzenteam in Olten. Zweimal holten die GCK Lions einen Rückstand auf. Für das 1:1 war der Kanadier Tylor Benson, für das 2:2 Willy Riedi verantwortlich. Am Schluss mussten 16 Penaltys geschossen werden, bevor die Entscheidung mit 4:3 für die Zürcher ausfiel. Zweimal traf Fabian Berri im Shutout.

Gleich auf der Überholspur

Dann kam Schlusslicht EVZ Academy nach Küsnacht. Die Gäste wurden in den ersten 15 Minuten gleich 3:0 überfahren, was die GCK Lions bis zuletzt verteidigen konnten. Sie gerieten nie mehr in Gefahr. Am Schluss hiess es 4:1. Die Tore erzielten Fabian Berri (2), Ryan Hayes und Yannick Brüscheiler.



Äusserst erfolgreicher Auftritt: Der 20-jährige Fabian Berri erzielte in drei Spielen drei Tore für die GCK Lions.

BILD WALO DA RIN

«Gipfelstürmer» planen weitere Treffen

Das GiP, kurz für Gipfelstürmerprogramm, nimmt nun auch in Küsnacht Fahrt auf. Küsnacht, das sich als Pilotgemeinde für eine grünere Zukunft zur Verfügung gestellt hat, kann auch weitere Anlässe setzen. Zurzeit finden diese allerdings wegen Corona teils per Zoom statt – aber nicht alle.

Für Austauschtreffen anmelden

Am Dienstag, 8. Dezember, von 18.30 bis 21 Uhr findet im Schulhaus Goldbach in der Aula, Bühlstrasse 45, die nächste Diskussion statt. Es geht darum, die Ideen aus den kürzlichen GiP-Workshops weiterzuführen und nächste Schritte anzugehen. Einmal monatlich soll ein solches Austauschtreffen stattfinden. Das nächste Thema lautet «Teilen, tauschen & reparieren». Aufgrund von Corona ist die Teilnehmerzahl auf 25 Personen limitiert. Es braucht eine fixe Anmeldung.

Bald darauf soll dann ein Zoom-Meeting zum Thema «Braucht Gemeinschaft Begegnungsorte» stattfinden. Das Treffen ist am Montag, 14. Dezember, von 19 bis 21 Uhr. Den Teilnahme-Link erhalten die Interessierten nach Anmeldung. An diesem zweiten Gipfelstürmer-Workshop soll die Idee von mehr Begegnungsorten für nachhaltige und soziale Angebote in Küsnacht vertieft werden. Mit erfahrenen Coaches aus dem GiP-Netzwerk wird aufgezeigt, wie Gemeinschaftsbildung auf Gemeindeebene funktionieren kann und die Frage diskutiert, ob für Begegnungen zwingend neue Orte notwendig sind oder ob sie aus einer gestärkten Gemeinschaft entstehen. Als Gäste mit dabei sind Transition Bülach, «StäfNet» und René Hirschi von «GEN Suisse». (ks.)

www.gipfelstürmer-programm.ch

Publireportage

Als Sparer von Negativzinsen profitieren

Schlossberg&Co hat mathematische Algorithmen entwickelt, welche Sparer nicht nur vor Negativzinsen schützen, sondern gar von diesen profitieren lassen.

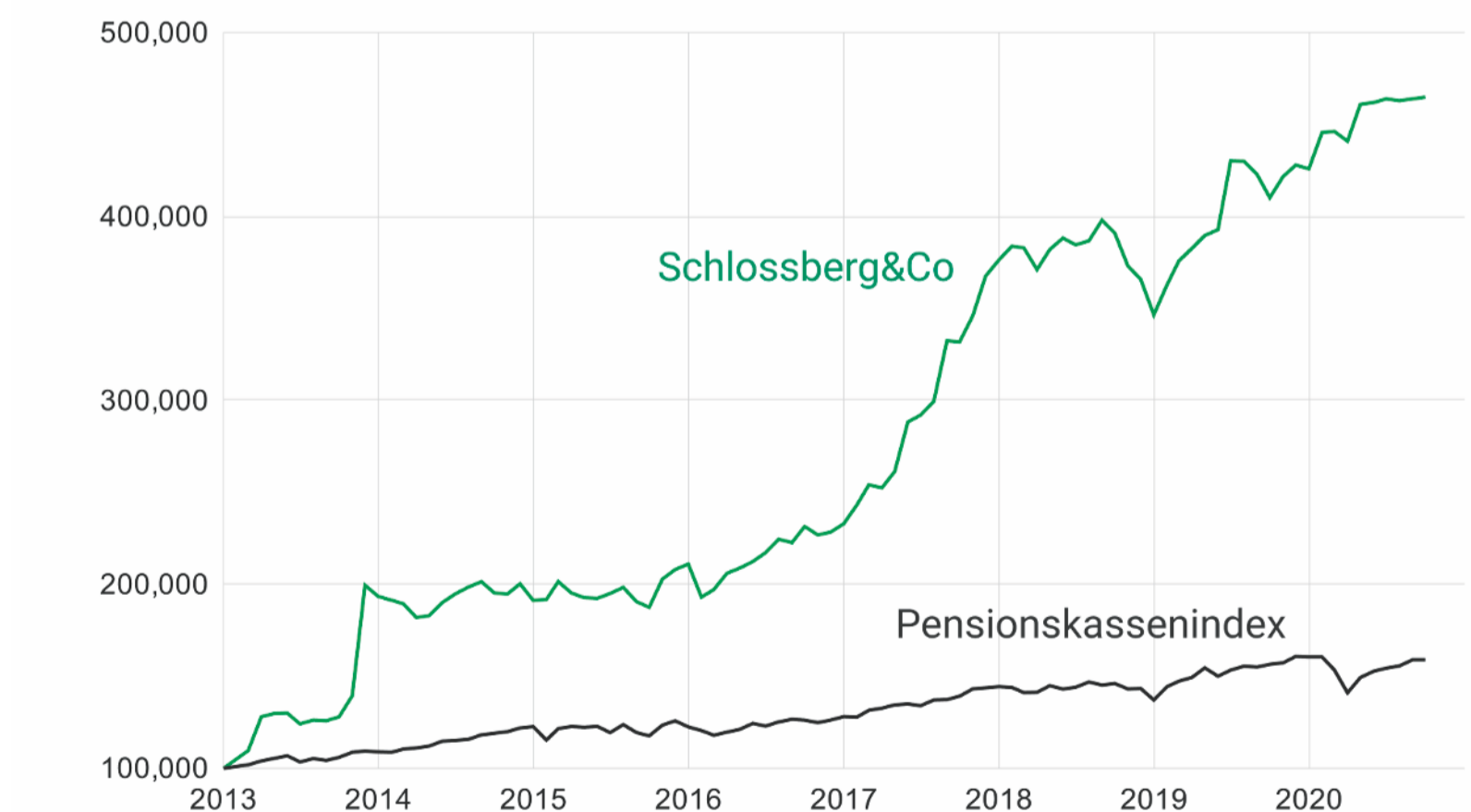
Wer heute einen Kapitalbezug aus der Pensionskasse tätigt, sein Eigenheim verkauft, eine Erbschaft erhält oder sein Einkommen über Jahre angespart hat, verfügt über einen ordentlichen Geldbetrag auf seinem Konto. Das Problem, mit dem sich viele konfrontiert sehen: Die Hausbank verlangt Negativzinsen. So verrechnen einzelne Banken gegenwärtig schon ab einem Betrag von 100 000 Franken einen negativen Zins.

Die Negativzinsen sind jedoch nur die geringste Herausforderung. Als zusätzliche Konsequenz der lockeren Geld- und Fiskalpolitik der letzten Jahrzehnte verringern Preisinflation (Preisanstieg von Konsumgütern und Dienstleistungen) und Vermögensinflation (Preisanstieg von Vermögenswerten) den Wert der eigenen Ersparnisse drastisch. So entsprechen gesparte 100 000 Franken im Jahr 2010 heute, nach Berücksichtigung der genannten Konsequenzen, nur noch knapp 35 000 Franken. «Eine mathematische Realität, welche vielen in diesem Ausmass nicht bewusst ist», sagt David Bühlmann, Gründer von Schlossberg&Co und Küsnachter Bürger.

Das 3-Säulen-Prinzip von Schlossberg&Co

Sparer sind Negativzinsen sowie Preis- und Vermögensinflation aber nicht machtlos ausgeliefert. Sie können sich so positionieren, dass sie sogar davon profitieren können. Die Mathematiker und Finanzexperten von Schlossberg&Co haben an renommierten Ausbildungsplätzen wie der ETH, HSG und Stanford studiert. In jahrelanger Forschungs- und Entwicklungsarbeit haben sie einen gesamtheitlichen Portfolio-Ansatz entwickelt, bestehend aus quantitativen Algorithmen, die Vermögenswerte gezielt selektieren und gleichzeitig die Investitionszeitpunkte optimieren. In Anlehnung an das Schweizer Vorsorgesystem nennt ihn Schlossberg&Co das 3-Säulen-Prinzip der selbst verantworteten Vorsorge, bestehend aus «Protect» (schützen), «Collect» (sammeln) und «Impact» (bewirken).

Die 1. Säule «Protect» schützt vor Negativzinsen und Preisinflation. Das Vermögen wird hier global diversifiziert in Anleihen Staats- und staatsähnlichen



Ein 50-jähriger Anleger hat über die letzten Jahre mit dem von Schlossberg&Co auf ihn zugeschnittenen Portfolio sein Vermögen, nach Abzug aller Gebühren, um durchschnittlich 22 Prozent pro Jahr wachsen lassen. Der gezeigte Benchmark ist der Pictet LPP-60 Pensionskassen-Index.

GRAFIK ZVG

Institutionen investiert. Der Anleger ist dabei über verschiedene Länder und Währungen diversifiziert. Mit einer stabilen Rendite ist «Protect» der Ersatz für null oder negativ verzinst Guthaben bei der Bank.

Die 2. Säule «Collect» nutzt die Chancen der vorherrschenden Vermögensinflation. Schweizer Wohnimmobilien im mittleren Preissegment bilden hier den Kern. Zusätzliche Diversifikation wird mit anderen seltenen Anlagen wie z. B. Gold erzielt. Ein Anleger in «Collect» profitiert so von der weltweit lockeren Geldpolitik.

Die 3. Säule «Impact» nutzt die Chancen des Wirt-

schaftswachstums und des technologischen Fortschritts. Hier wird global diversifiziert in Aktien von Unternehmen investiert, welche ein grosses Wachstumspotenzial aufweisen. Mit «Impact» nutzt ein Anleger den globalen wirtschaftlichen Fortschritt.

Basierend auf den individuellen Bedürfnissen stellt Schlossberg&Co für jeden Anleger eine spezifische Gewichtung der drei Säulen her. Zum Beispiel hat ein 50-jähriger Anleger über die letzten Jahre mit dem von Schlossberg&Co auf ihn zugeschnittenen Portfolio (25 Prozent «Protect», 35 Prozent «Collect» und 40 Prozent «Impact») sein Vermögen um durch-

schnittlich 22 Prozent pro Jahr wachsen lassen (vgl. Grafik). Schlossberg&Co differenziert sich nicht nur durch ihren innovativen Investitionsansatz, sondern hebt sich auch auf der Gebührensseite deutlich von der Konkurrenz ab. Es gibt keine fixe Managementgebühr, sondern lediglich eine Performancegebühr. Schlossberg&Co mischt damit die träge Schweizer Vermögensanlagebranche auf und verzeichnet starkes Wachstum.

Weitere Informationen unter www.schlossbergco.com.

AGENDA

DONNERSTAG, 3. DEZEMBER

Familiencafé und Spielraum: Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. 14.30 bis 17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Öffentliche Führungen: 14 bis 17 Uhr, Museum Haus C.G. Jung, Seestrasse 228, Küsnacht

Gesundheits- und Fitnesstraining: Gesundheits- und Fitnesstraining (Turnen für jedermann). Jeden Donnerstag. Ausgenommen Schulferien. Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küsnacht. Die Leitung haben Christa Schroff, ausgewiesene Fitnesstrainerin und Gymnastiklehrerin, sowie Frowin Huwiler, Trainer für Funktionsgymnastik und Athletik, LC Küsnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03, oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15 bis 19.15 Uhr, Schulhaus Zentrum, Rigistrasse, Küsnacht

Prämierung booXkey-Schreibwettbewerb: Wegen der Corona-Pandemie findet die Prämierung über Zoom statt. Beginn der digitalen Liveübertragung um 20 Uhr. Begrüssung durch die booXkey-Gründerin Susanna Vollenweider. Jahresrückblick. Bekanntgabe der Plätze 1 bis 3. Vorlesen der drei besten Geschichten. Ausschau aufs Programm 2021. Frau Gemeinderätin Pia Guggenbühl übergibt virtuell den von der Gemeinde gesponserten 1. Preis, booXkey die Preise der Ränge 2 und 3. Alle sind zu diesem Anlass eingeladen. Anmeldung für den Zoom-Zugang über bookkey@bluewin.ch. 20 Uhr, online

FREITAG, 4. DEZEMBER

Café und Spielraum: 9 bis 11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Familiencafé und Spielraum: Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. 9 bis 11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

SAMSTAG, 5. DEZEMBER

Curling-Schnupperrnacht: Gratis-Curling schnuppern von 14 bis 16 Uhr. Entdecke das faszinierende Spiel und entdecke dein Curling-Talent! Mitbringen: Warme und bequeme Kleidung und Sportschuhe mit sauberer Gummisohle. Auch für Kids ab 7 Jahre. Weitere Informationen unter www.cck.ch. 14 bis 16 Uhr, Curling Club Küsnacht, Johannisburgstrasse 11, Küsnacht

«Blick in die Zukunft – eine musikalisch-szenische Lesung»: Die Küsnachter Schauspielgruppe «Die Kulisse» bringt Szenen einer nahen Zukunft mit, in der alles durch Algorithmen optimiert wird. Eine Zukunft, in der die Dinge immer menschlicher und die Menschen immer dinglicher werden. Türöffnung ab 17.30 Uhr. Es besteht eine Maskenpflicht. Im Rahmen der Ausstellung «all#täglich – Museumsobjekte als Zeitzeugen». 18 bis 19 Uhr, Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1, Küsnacht

Ragtime-Konzert und Begleitung von Charlie-Chaplin-Stummfilmen: Die «Swiss Ragtimers» Martin Jäger (Piano) und Felix Fürer (Schlagzeug) spielen Rags und begleiten live zwei kurze Charlie-Chaplin-Stummfilme. KulturBar im Reformierten Kirchgemeindehaus, Untere Hesi-bachstrasse 5, Küsnacht. Kein Barbetrieb. Vorstellung um 20 Uhr. Türöffnung ab 19.15 Uhr. Kollekte. Obligatorische Platzkarten bei Buchhandlung Wolf, Küsnacht, Tel. 044 910 41 38 oder mail@wolf.ch, ab 24. November. 20 Uhr, Chrotgrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht

MONTAG, 7. DEZEMBER

Café Balance: Bewegung und Geselligkeit für Menschen ab 65 Jahren. Wöchentlich am Montagmorgen (ausser Schulferien) 1. Lektion: 9.30 bis 10.20 Uhr; 2. Lektion: 10.30 bis 11.20 Uhr; 3. Lektion: 11.30 bis 12.20 Uhr. 9.30 Uhr, Ballettsaal, Weinmannstrasse 90, Küsnacht

Sprechstunde des Gemeindepräsidenten: Der Gemeindepräsident oder ein Mitglied

BÜCHER FÜR KINDER

Aus der Kinderphantasie entstehen die schönsten Geschichten

Dank der Phantasie der eigenen Kinder erhält Martina Peyer immer wieder Nährstoff für tolle Geschichten. Jüngst sind drei Bilderbücher entstanden, die jetzt im neuen Geschäft «Kreisläden» in Küsnacht erhältlich sind. An zwei Adventsnachmittagen ist die Herausgeberin und Autorin vor Ort.

Wenn Kinder Fragen stellen, kommen Erwachsene ganz schön ins Grübeln und neue Welten eröffnen sich. «Was haben denn Frösche hier oben zwischen all den Marmeladen zu suchen», fragte beispielsweise der siebenjährige Sohn während eines Ausflugs auf die Metmenalp im Glarnerland. Und seine vierjährige Schwester wollte wissen, weshalb die Marmeladen so laut pfeifen könnten. Google sei Dank konnten gute Antworten später zuhause nachgeliefert werden. Die vielen Beobachtungen und Fragen der Kinder inspirieren die Mutter, Martina Peyer, immer wieder zu gebildeten Geschichten. Jüngst sind drei solche Bücher entstanden.

Das erste, «Ich möchte pfeifen wie ein Marmeladentier», erzählt, wie ein Frosch mit Hilfe eines Marmeladentiers doch noch pfeifen gelernt hat. «Die Reise ans Meer» basiert auf Erlebnissen am Conn-Bächli in Flims, wo die Kinder in ihre eigene Abenteuerwelt eintauchen dürfen; und als die eigenen Kinder nach dem Baden im See bei der Küsnachter Zehntentrotte Figuren aus den eigenen Wasserlachen entdeckten, entstand das Bilderbuch «Wassermalen». Peyer hat alle Bücher getextet und illustriert. Schliesslich arbeitet sie täglich als Texterin und Fotografin, Redaktorin und Journalistin in ihrer eigenen «Kommunikations-Boutique». «Ob beruflich oder privat geht es bei

des Gemeinderates lädt die Bevölkerung in der Regel am ersten Montag im Monat, von 17 bis 18 Uhr, zu einer Sprechstunde ins Gemeindehaus, 2. Stock, ein. Eine Voranmeldung ist erforderlich (Tel.: 044 913 11 34). 17 bis 18 Uhr, Gemeindehaus, Obere Dorfstrasse 32, Küsnacht

DIENSTAG, 8. DEZEMBER

Familiencafé und Spielraum: Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. 14.30 bis 17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

MITTWOCH, 9. DEZEMBER

Café und Spielraum: 9 bis 11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Familiencafé und Spielraum mit Mütter-/Väterberatung: Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. 9 bis 11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Erlebniswerkstatt: Kleisterlichter: Reissen, kleben, hämmern – es entstehen verschiedene Lichter für die kalte Jahreszeit. Erwachsenen erhalten Inspiration, wie sie Ihre Kinder kreativ unterstützen können. Mit einem gemeinsamen Zvierli für alle. Für Kinder ab 18 Monaten in Begleitung. Angelika Egli, Spielgruppenleiterin. Anmeldung im Familienzentrum. 14.45 bis 16.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

DONNERSTAG, 10. DEZEMBER

Familiencafé und Spielraum: Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. 14.30 bis 17 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht

Kindercoiffeur: Spitzen schneiden, der erste Haarschnitt. Die Kindercoiffeuse schneidet Babys und Kleinkindern in liebevoller Atmosphäre die Haare. Jacqueline Wettstein, Coiffeuse. Einschreibliste im Familienzentrum. 14.30 bis 17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht



Die Küsnachterin Martina Peyer hat drei Kinderbücher geschrieben. Eines handelt sogar von Kindern nach dem Baden bei der Küsnachter Zehntentrotte im See.

BILD ZVG

meiner Arbeit immer um dasselbe: den Kern herauszuschälen und eine packende Story zu erzählen. Das gilt für einen Fachartikel genau gleich wie für eine Reportage oder für ein Bilderbuch», so die Autorin, die mit ihrer Familie in Küsnacht lebt.

Die drei Bilderbücher waren zuerst als Weihnachtsgeschenk für die eigenen Kinder gedacht. Doch als immer mehr Freunde und Bekannte die Bilderbücher bestellten, wagte es Peyer, ihre Bücher in kleiner Auflage drucken zu lassen. Ab sofort sind sie

Öffentliche Führungen: 14 bis 17 Uhr, Museum Haus C.G. Jung, Seestrasse 228, Küsnacht

Gesundheits- und Fitnesstraining: Gesundheits- und Fitnesstraining (Turnen für jedermann). Jeden Donnerstag. Ausgenommen Schulferien. Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küsnacht. Die Leitung haben Christa Schroff, ausgewiesene Fitnesstrainerin und Gymnastiklehrerin, sowie Frowin Huwiler, Trainer für Funktionsgymnastik und Athletik, LC Küsnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03, oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15 bis 19.15 Uhr, Schulhaus Zentrum, Rigistrasse, Küsnacht

Familiencafé und Spielraum: Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. 9 bis 11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Mittagstisch für Familien: Keine Lust zu kochen oder einfach mal mit anderen gemeinsam essen? Der Mittagstisch ist offen für Familien mit und ohne Kinder. Anmeldung bis 10 Uhr gleichentags möglich. Kosten Fr. 5.– / Person über 5 Jahre. 11.30 bis 13.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

SONNTAG, 13. DEZEMBER

Adventskonzert: Vokalensemble C.F. Meyer. Das Adventskonzert widmet sich der Englischen Chormusik. 17 Uhr, kath. Kirche St. Georg

DIENSTAG, 15. DEZEMBER

Familiencafé und Spielraum: Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. 14.30 bis 17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

MITTWOCH, 16. DEZEMBER

Café und Spielraum: 9 bis 11.30 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht

im neuen Geschäft «Kreisläden» in Küsnacht erhältlich. Analog dem Alter der Kinder von Martina Peyer eignen sich die Bücher für Kinder im Kindergarten- und Primarschulalter. (e.)

Kreisläden: Montag bis Freitag: 9 bis 18.30 Uhr, Samstag: 9 bis 17 Uhr. Untere Hesi-bachstrasse 19, Küsnacht. www.kreisladen.ch. Martina Peyer ist anwesend: Freitag, 4. Dezember, 14 bis 16 Uhr und Mittwoch, 16. Dezember, 15 bis 17.30 Uhr.

Familiencafé und Spielraum mit Mütter-/Väterberatung: Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. 9 bis 11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

DONNERSTAG, 17. DEZEMBER

Familiencafé und Spielraum: Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. 14.30 bis 17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Öffentliche Führungen: 14 bis 17 Uhr, Museum Haus C.G. Jung, Seestrasse 228, Küsnacht

Gesundheits- und Fitnesstraining: Gesundheits- und Fitnesstraining (Turnen für jedermann). Jeden Donnerstag. Ausgenommen Schulferien. Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küsnacht. Die Leitung haben Christa Schroff, ausgewiesene Fitnesstrainerin und Gymnastiklehrerin, sowie Frowin Huwiler, Trainer für Funktionsgymnastik, LC Küsnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03, oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15 bis 19.15 Uhr, Schulhaus Zentrum, Rigistrasse, Küsnacht

ANZEIGEN



Jetzt für CHF 10.–

Die Fan-Mützen sind ab sofort in Ihrer Raiffeisenbank für nur CHF 10.00 erhältlich und wir spenden CHF 5.00 dem Ski-Nachwuchs.

Raiffeisenbank rechter Zürichsee
Geschäftsstelle Küsnacht, Dorfstrasse 18, 8700 Küsnacht
raiffeisen.ch/rechterzuerichsee I 044 922 19 19

KIRCHEN

KATHOLISCHES PFARRAMT KÜSNACHT-ERLENBACH

KÜSNACHT ST. GEORG

Samstag, 5. Dezember
17 Uhr, Eucharistiefeier

Sonntag, 6. Dezember
10.30 Uhr, Eucharistiefeier
19 Uhr, Eucharistiefeier

ERLENBACH: KIRCHENZENTRUM ST. AGNES

Samstag, 5. Dezember
18.30 Uhr, Eucharistiefeier

ITSCHNACH FRIEDHOFKAPPELLE HINDERRIET

Sonntag, 6. Dezember
9 Uhr, Eucharistiefeier

REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE KÜSNACHT

Sonntag, 6. Dezember
10 Uhr, Onlinegottesdienst zum 2. Advent, Pfr. Andrea Marco Bianca
Abrufbar unter: www.rkk.ch

Mittwoch, 9. Dezember
18.06 Uhr, ref. Kirche, 6nach6-Kurz-gottesdienst, Pfr. René Weisstanner

Sonntag, 13. Dezember
10 Uhr, Onlinegottesdienst zum 3. Advent, Pfr. Simon Gebbs
Abrufbar unter: www.rkk.ch

Die Agenda erscheint jede Woche im «Küsnachter» sowie auf www.lokalinfo.ch.

Veranstaltungshinweise mindestens 14 Tage vor dem Veranstaltungsdatum an: kuesnachter@lokalinfo.ch. Keine Gewähr für eine Publikation.



Küsnachter
Lokalzeitung für die Gemeinden Küsnacht, Erlenbach und Herrliberg

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag

Auflage: 9 538 Ex. (Wemf-beglaubigt)
Jahresabonnement: Fr. 90.-
Inserate: Fr. 1.12/mm-Spalte

Anzeigen- und Redaktionsschluss:
Freitagmorgen, 10 Uhr

Geschäftsleitung/Verlag: Liliane Muggenburger

Redaktion: Manuela Moser (moa.)
kuesnachter@lokalinfo.ch

Reporter-Team: Lorenz Steinmann (ls.), Lorenz von Meiss (lv.m.)

Ständige Mitarbeiter:
Elsbeth Stucky (els.), Isabella Seemann (bel.), Céline Geneviève Sallustio (cel.), Caroline Ferrara (cf.), Liana Soliman (sol.)

Sport: Hanspeter Rathgeb (hr.)

Anzeigenverwaltung:
Jasmin Papastergios, Tel. 044 913 53 82

Anzeigenverkauf: Simona Demartis,
Tel. 079 306 44 41, simona.demartis@bluewin.ch

Produktion: CH Regionalmedien AG, 5001 Aarau

Abonnementdienst:
Tel. 044 913 53 33, abo@lokalinfo.ch

Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG,
Buckhauerstrasse 11, 8048 Zürich,
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch
www.lokalinfo.ch

Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ),
Bubenbergrasse 1, 8021 Zürich

Noch kein passendes Weihnachtsgeschenk?
Jetzt #1 Fan-Mütze verschenken.

RAIFFEISEN



Das Buch entstand als Co-Produktion des Theologenpaares Katharina Hoby und Andrea Marco Bianca. BILD ZVG

Hoffnung: Das andere Corona-Buch

Wie Pfarrer Andrea Marco Bianca und Pfarrerin Katharina Hoby aus Küsnacht in ihrem neuen Buch Schlagzeilen mit Bibelworten verbinden. Und was 50 Zeitgenossen sich dazu einfallen lassen.

Daniel J. Schütz

Während dieses Pandemie-Jahr langsam zu Ende geht, erscheinen auf dem Büchermarkt laufend neue Corona-Titel. Sie fokussieren auf das Virus, wollen es überwinden oder wenigstens erklären. Das jüngste dieser Bücher, herausgegeben vom Küsnachter Theologenpaar Andrea Marco Bianca und Katharina Hoby, will «Hoffnungszeichen in Krisenzeiten» setzen. Von allen Corona-Büchern ist es wahrscheinlich das interessanteste, zweifellos das originellste und ganz bestimmt das kühnste – es spannt einen Bogen von der Zeitung zur Bibel und von der Kunst der Kalligrafie zu den Menschen – und das alles fünfzig Mal auf zwei Seiten. Das Reizwort Corona allerdings sucht man vergeblich auf dem Buch-Cover.

«Es ist ja auch kein Buch über Corona», sagt Andrea Marco Bianca, der in wenigen Monaten seinen 60. Geburtstag feiert. «Es ist ein Buch über das Leben.» – «Aber ohne Corona», gibt Katharina Hoby zu bedenken, die seit bald zehn Jahren mit ihm liiert und seit Jahresfrist im Spital Hirslanden als Seelsorgerin engagiert ist, «ohne Corona wäre es auch nicht zustande gekommen.» Da muss er schmunzeln: «Und ohne dich schon gar nicht!» Sagts – und schenkt ihr ein Lächeln.

Erdrückende Schlagzeilen

«Bundesrat macht die Schweiz dicht: Notstand!» schlägt der «Blick» am 17. März Alarm. «Das Gewerbe steht unter Schock» doppelt die NZZ tags darauf nach. Und der «Tages-Anzeiger» verkündet am nächsten Morgen: «Bund schnürt riesiges Hilfspaket für Wirtschaft».

Mit dem Einzug des Frühlings vergeht kaum ein Tag ohne Corona-Alarmismus auf den Frontseiten. Pfarrer Bianca, der die Zeitungslektüre bislang als lieb gewordenen

tägliches Ritual zelebriert hat, fühlt sich zunehmend «erschlagen von der geballten Wucht dieser Schlagzeilen». Er spürt, wie diese Allgegenwart einer fremdartigen Seuche etwas mit ihm macht – und er fragt sich: Was macht das mit den Menschen?

Es schürt Ängste, erkennt Bianca, der Seelsorger. Was kann ich dieser negativen Energie entgegensetzen? Bibelworte, rät Bianca, der Exegese-Experte. Die Bibel nährt

«Ich fühlte mich erschlagen von der geballten Wucht der Corona-Schlagzeilen.»

Hoffnung, macht Mut. Und so keimt die Idee im Herz und wächst im Kopf heran zu einem Projekt, das so ungewöhnlich ist wie die Zeit, die es gebiert – eine Idee, die ihn nicht mehr loslässt, die beseelt und beflügelt. Eine Brücke will er schlagen, von der täglichen Schlagzeile zur Heiligen Schrift, und die ausformulierten Gedanken ausgewählter Menschen führen über den grossen Graben vom Brückenkopf auf dieser Seite zu jenem auf der anderen.

In der Nacht kommen die Ideen

Am Abend, wenn er Schlaf sucht, findet der Pfarrer keine Ruhe. Namen rotieren im Kopf, Headlines, Sprüche, Psalmen, ganze Evangelien. Bis er schliesslich aufsteht und – noch vor dem ersten doppelten Espresso im Morgenrauen – den Laptop hochfährt, um das Netz nach brauchbaren Schlagzeilen und dazu passenden Bibelworten zu durchforsten. Kaum ist der Tag angebrochen, aktualisiert er, gemeinsam mit Katharina, eine Namensliste, die lang und länger wird.

Betroffene sind darunter wie die 86-jährige Bewohnerin eines Pflegeheimes; sie kommentiert die Schlagzeile «Risikopersonen sollen wieder arbeiten müssen» und den 28. Vers im 5. Moses-Buch: «Bei Nacht und bei Tag wirst du dich fürchten müssen und deines Lebens nicht sicher fühlen.» Und sie erinnert sich an die Jahre des Kriegs, «als wir noch wussten, wer der Feind war», vermisst in der Corona-diktierten Isolation schmerzlich «meine langen Spaziergänge am Waldrand» und stellt rhetorisch die Frage: «Was ist nur aus unserem Land geworden?» Prominente sind darunter wie das humoristische Multitalent Beat Schlatter, der

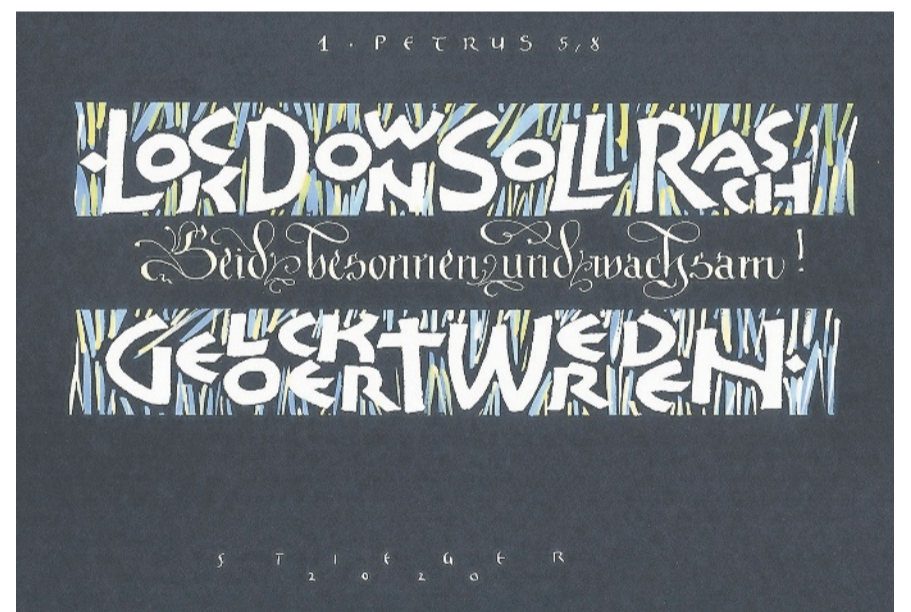
bei der «NZZ»-Schlagzeile über behördliche Masken-Widersprüche und einem Zitat des Propheten Ezechiel zum Thema Dornen und Skorpione zur Erkenntnis gelangt, dass freie Künstler derzeit ein dorniges Leben führen, dabei aber die Chance haben, kreativ zu werden, und erwägt zum Beispiel den Plan, in erpresserischer Absicht ein Tram verschwinden zu lassen.

Aber auch lokale Pioniere wie der Küsnachter Elektromobil-Konstrukteur Oliver Ouboter, der aus der Verknüpfung der bundesrätlichen Order «Bleiben Sie zu Hause» mit der Empfehlung des Paulus an die Galater, allen Menschen Gutes zu tun, den Schluss zieht, dass beide Forderungen weit über Corona hinaus Gültigkeit haben. Oder die Viehzüchter Nils Müller und Claudia Wanger, die mit der Weideschlichtung neue Akzente im Tierschutz gesetzt haben und ihren Hof auf der Forch regelmässig zum Gastro-Tempel umfunktionieren: Inspiriert von der «Blick»-Meldung «Beizer präsentieren Corona-Plan» und einem Zitat aus dem Buch der Prediger, das «Essen, Trinken und Gutes geniessen» empfiehlt, singen sie das Loblied auf den Sonntagsbraten.

Gerechte Gender-Parität

50 Corona-Schlagzeilen aus sechs Monaten, 50 Bibelworte aus der Tiefe der Zeit, 50 kalligrafische Kunstwerke, 50 Zeugnisse von Menschen aus der Region und aus dem ganzen Land. 25 Frauen und 25 Männer – die Gender-Parität bei der Auswahl der Protagonistinnen ist besonders der Mitstreiterin ein zentrales Anliegen: Katharina Hoby hat sich von Beginn weg für das Projekt begeistern und einspannen lassen.

Das ist matchentscheidend. Bianca, der auf keinen Fall die seelsorgerischen Pflichten in der Gemeinde vernachlässigen und seine Gottesdienste nach wie vor seriös vorbereiten will, investiert jede Minute seiner Freizeit in das Projekt; oft genug verlässt ihn der Mut, er spürt die Kräfte schwinden. In solchen Momenten erscheint Katharina ihm wie ein rettender Engel: «Die Idee ist gut, das Buch ist wichtig, die Menschen brauchen es», wurde sie nicht müde, ihn aufzumuntern: «Du kannst ... nein: Wir können das! Du hast das Konzept erarbeitet und mit der Auswahl der Bibelstellen die theologische Vorarbeit geleistet. Jetzt darfst du mit dem Verleger verhandeln und ich mache die Kno-



«Der Lockdown soll rasch gelockert werden», sagt die Zeitung – «Seid besonnen und wachsam!», sagt die Bibel: Kalligrafien verschiedener Künstlerinnen und Künstler bereichern das Buch. BILD ZVG

chenarbeit – ich pflege die Kontakte zu den Menschen, die unser Buch schreiben.»

Die eigentliche Knochenarbeit steht Anfang Oktober an: Statt – wie vor langer Zeit einmal geplant – ans Meer zu fahren, buchen Andrea Marco und Katharina ihre Ferien in der Schweiz – in einer Stadt allerdings, die dergestalt von einem weltoffenen mediterranen Geist beseelt ist, dass der Schriftsteller Franco Suppino ihr eine literarische Liebeserklärung gewidmet hat: «Die Stadt am Meer». «Es war tatsächlich sehr viel mehr als nur eine Reise nach Solothurn», erinnert sich Andrea Marco Bianca. «Es war eine Reise

in eine andere Welt – in die weite Welt der Gefühle: Die intensive Arbeit am gemeinsamen Projekt hat für uns neue Horizonte eröffnet.» «Wir haben gelitten und gestritten», ergänzt Katharina Hoby. «Wir haben Tränen getrocknet und Lösungen gefunden, die insgesamt mehr sind als ein Kompromiss. Jetzt ist dieses Buch unser Baby – ein Kind, geboren aus Glaube, Hoffnung und Liebe.»

Morgen Freitag, 4. Dezember, wäre die Vernissage gewesen. Doch die Krise lässt dies nicht zu. Dafür stellt Andrea Marco Bianca das Buch in seinem Online-Gottesdienst am Sonntag, 6. Dezember, 10 Uhr, vor.

Verlosung

Der «Küsnachter» verlost 3 Exemplare des Buches. Einsendungen an kuesnachter@lokalinfo.ch bis 10. Dezember. Keine Korrespondenz über den Wettbewerb. Rechtsweg ausgeschlossen. Die Gewinner des Wettbewerbs werden dem Ausschreiber bekannt gegeben. ■



Neuerscheinung «Hoffnungszeichen in Krisenzeiten»

FRIEDRICH REINHARDT-VERLAG, BASEL, FR. 24.80. KURZ-VI-DEO (47-) UNTER: [HTTPS://YOUTU.BE/1HMOGKP_Q4](https://youtu.be/1HMOGKP_Q4) BILD ZVG